

Burgund, Schwaben, Bayern

Das Königreich Burgund

Das Burgunderreich entstand 933 durch die Vereinigung des Ober- und des Niederburgundischen Reiches. Oberburgund reichte vom Rhein und von der Reuß bis zur Saône, Niederburgund, auch Arelat genannt, umfaßte das Rhonetal und die Provence. Die Pässe von Mont-Cenis und dem Großen und dem Kleinen Sankt Bernhard, über die man nach Norditalien gelangte, wurden von den Burgunderkönigen kontrolliert.

Adelheid, Tochter des Königs Rudolf 11. und der Königin Bertha, vermählte sich mit dem Herrscher Otto dem Großen. Sie unterstützte die kluniazensische Reform. 1032, nach dem Tod des letzten Burgunderkönigs, erhielt der Herrscher Konrad 11. in Payerne die Krone Burgunds. Erst in der Zeit zwischen 1127 und 1218 wurde ein Teil des Oberburgunds wieder zu einer Art Staat, regiert von den Herzögen von Zähringen, die vor allem das Gebiet zwischen dem Jura und den Schweizer Alpen beherrschten.

Das Herzogtum Schwaben

Das im 10. Jahrhundert entstandene Herzogtum Schwaben entspricht etwa dem Bundesland Baden-Württemberg, ohne dessen nördlichen Saum mit Karlsruhe, dafür mit dem westlichen Teil Bayerns mit Augsburg und mit der Ostschweiz. Seit 925 war der Herzog von Schwaben meistens auch Herzog des Elsaß. Im Jahr 1006 wurde Basel vom Burgunderreich losgelöst und dem Heiligen Römischen Reich angegliedert.

1079 wurde dieses Herzogtum dem Haus Hohenstaufen anvertraut, das sich 1138 an der Spitze des Reiches durchsetzte. Das Herzogtum war kein eigentlicher Staat, stand es doch grundsätzlich unter militärischer Herrschaft der Herzöge, eine Machtausübung, wie sie einst im Reich der Franken üblich war.

Keine andere Familie übernahm nach dem Untergang der Hohenstaufen den Titel und das Amt des Herzogs von Schwaben. Dadurch konnten kleinere politische Gruppierungen ihren Einfluß vergrößern.

Das Herzogtum Bayern

Dieses Herzogtum stellte eines der wichtigsten Hoheitsgebiete des Reiches dar, insbesondere durch seine geographische Lage, die es den Machthabern erlaubte, die Durchgangswege zwischen Italien und den nordalpinen Teilen des Reiches zu kontrollieren.

Das Herzogtum erstreckte sich über die Alpen und umfaßte das heutige Tirol in Österreich und das Südtirol sowie das Gebiet um Salzburg, Sitz eines bedeutenden Erzbistums.

Die östliche Mark um Wien (das zukünftige Herzogtum Österreich) löste sich 1156 vom Herzogtum Bayern, und zwar mit dem Erscheinen einer unabhängigen lokalen Dynastie: dem Geschlecht der Babenberger, das bis 1246 regierte.

Das Tirol, zunächst ein Teil von Bayern, machte sich Anfang des 11. Jahrhunderts selbständig, dies mit Hilfe der Schenkungen, welche die Bischöfe von Trient und Brixen nach und nach erhielten. Diese zwei Städte lagen in den Gebieten zwischen dem Inntal und der Region um Verona. Im 12. Jahrhundert setzten sich schließlich die Grafen von Tirol und von Andechs durch. Ihre Besitzungen wurden 1248, mit dem Tod des letzten Grafen von Andechs, zusammengelegt. Meinrad 11., Graf von Tirol, bemühte sich nun darum, einen richtigen Alpenstaat zu gründen.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

www.habsburg.net